

**INSTITUT FÜR PSYCHOANALYSE
UND PSYCHOTHERAPIE
MAGDEBURG e. V.**



WEITERBILDUNGSPROGRAMM

für das

WINTERSEMESTER 2022 / 2023

Vorsitzender

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig
DPG/IPV, DGPT, D3G
Sperlingweg 2, 39110 Magdeburg
Tel.: 0391/6 07 38 41
E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. med. Sabine Dost
DPG/IPV, DGPT, DGfS
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
Fax: 0391/7 34 68 16
E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Schatzmeisterin

Dipl.-Med. Annette Reinhardt
DPG, DGPT
Osterlinder Str. 6
38228 Salzgitter/Osterlinde
Tel.: 05341/90 56 126
E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Leiter der Ambulanz

Dr. med. Thomas Dost
(DPG/IPV, DGPT, DGfS)
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
Fax: 0391/7 34 68 16
E-Mail: sthdost@t-online.de

Leiterin des
Weiterbildungsausschusses

Dr. med. Sabine Dost
DPG/IPV, DGPT, DGfS
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Leiter der
Lehranalytikerkonferenz

Dr. med. Michael Winkler
DPG, DGPT, D3G
AWO Psychiatriezentrum
Vor dem Kaiserdom 10
38154 Königslutter
Tel.: 05353/90 13 92 (Skr. Frau Fischer)
Fax: 05353/90 20 96
E-Mail: michael.winkler@awo-apz.de

Sekretariat Ambulanz

Kathrin Hildebrandt
Liebigstraße 6, 39104 Magdeburg
Tel.: 0391/40 82 93 34 (Ambulanz)
Fax: 0391/40 82 93 35 (Ambulanz)
E-Mail: info@psychoanalyse-magdeburg.de

Zweck des Instituts

Das Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Magdeburg (IPM) bietet Ärzten und Diplom-Psychologen eine Aus- und Weiterbildung zum Psychoanalytiker (Psychoanalytischen Psychotherapeuten) an. Das Studium entspricht den Richtlinien der *Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)* und der *Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft e.V. (DPG)* sowie den Weiterbildungsrichtlinien der Ärztekammer Sachsen-Anhalt. Das IPM ist vom Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt als Ausbildungsstätte für Psychologische Psychotherapeuten nach dem Psychotherapeutengesetz anerkannt. Dabei werden neben allgemeinen psychotherapeutischen Kenntnissen und Fähigkeiten zusätzlich zur klassischen psychoanalytischen Standardtechnik spezielle Anwendungen der Psychoanalyse in Gruppe, Ehe und Familie, im stationären und teilstationären Rahmen sowie in Kurzzeitform unterrichtet.

Im Einzelnen bietet das IPM folgende berufsbegleitende Ausbildungsgänge an:

- Ausbildung zum *Psychoanalytiker (DPG, DGPT)*
- Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Psychoanalyse* für Ärzte
- Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Psychotherapie* für Ärzte
- Verklammerte Ausbildung zum *psychologischen Psychotherapeuten in psychoanalytisch begründeten Verfahren (analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie)* für Diplom-Psychologen
- Ausbildung zum *psychologischen Psychotherapeuten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie* für Diplom-Psychologen

Ein Teil der Veranstaltungen wird in Abstimmung mit den weiterbildenden Einrichtungen auch Ärzten angeboten, die sich in der Facharztweiterbildung in *Psychosomatischer Medizin und Psychotherapie*, in *Psychiatrie und Psychotherapie* und in *Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie und -psychotherapie* befinden. Diplom-Pädagogen, Diplom-Soziologen sowie Absolventen anderer akademischer Disziplinen können ebenfalls als angemeldete Gasthörer Teile des Curriculums besuchen.

Weitere Informationen sind verfügbar auf der Internetseite des IPM:
<http://www.psychoanalyse-magdeburg.de>

Die Weiterbildung

Die analytische Weiterbildung am IPM umfasst die Analyse der eigenen Person (Lehranalyse) bei einem Lehranalytiker des IPM, das theoretische Studium in Form von evaluierten Vorlesungen, Seminaren und Arbeitsgruppen sowie die praktische Ausbildung, bestehend aus Anamneseerhebungen und psychoanalytischen Behandlungen unter Kontrolle von Lehranalytikern des IPM. In die Aus- und Weiterbildung in tiefenpsychologischer Psychotherapie und in die verklammerte Ausbildung sind darüber hinaus Lehrtherapeuten eingebunden.

Voraussetzung für die Zulassung

Als wissenschaftliche Vorbildung muss ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin (einschließlich ärztlicher Approbation) oder der Psychologie (Psychologie-Diplom bzw. äquivalenter Master) nachgewiesen werden. Der Bewerber soll nach Abschluss seines Hochschulstudiums und vor Beginn der Weiterbildung mindestens ein Jahr in seinem Beruf klinisch bzw. therapeutisch oder beratend tätig gewesen sein. Die Weiterbildung sollte berufsbegleitend sein, d.h. es wird vorausgesetzt, dass der Weiterbildungsteilnehmer während der Weiterbildung in seinem Beruf tätig ist. Die Zulassung setzt die persönliche Eignung des Bewerbers voraus. Über die persönliche Eignung befindet der Weiterbildungsausschuss des IPM. Es besteht die Möglichkeit, sich formlos beim Weiterbildungsausschuss um eine Zulassung als Gasthörer zu bewerben.

Bewerbung und Zulassung

Bewerbungen um die Zulassung zur Weiterbildung sind an die Vorsitzende des Weiterbildungsausschusses des IPM zu richten. Nach der Zulassung soll mit der Lehranalyse bzw. der Lehrtherapie begonnen werden. Die theoretischen Veranstaltungen finden semesterweise statt. Weitere Informationen können bei der Vorsitzenden des Weiterbildungsausschusses angefordert werden.

Empfohlene Lehrbücher des Instituts

Für die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie:

Ermann, Michael (2016): Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Stuttgart: Kohlhammer. 6. Aufl.

Hoffmann, S. O., Hochapfel, G. u.a. (Hrsg.) (2009): Neurotische Störungen und Psychosomatische Medizin. Stuttgart: Schattauer. 8. Auflage.

Wöller, W., Kruse, J. (2018): Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer. 5. Aufl.

Für die analytische Psychotherapie:

Mertens, W. (2000, 2003, 1993): Einführung in die psychoanalytische Psychotherapie. Band 1-3, Stuttgart: Kohlhammer. Band 1/ 2: 3. Aufl., Band 3: 2. Aufl.

Thomä H, Kächele H. (2006): Lehrbuch der psychoanalytischen Therapie, Band 1–3, Heidelberg: Springer. 3. Aufl.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Freitag, 16.09.2022
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

Dr. med. Thomas Dost, Kathrin Hildebrandt
Ambulanzseminar

Zum Seminar sollen Grundlagen der Ambulanzarbeit von der Patientenaufnahme über das Erstgespräch, probatorischen Stunden bis hin zur Beantragung der eigentlichen Therapie, deren Beginn und Abschluss vermittelt werden. Weiter soll eine Einführung in die Leistungserfassung erfolgen sowie auch Hinweise zur Verfahrensweise in Notfällen gegeben werden. Spezielle Fragen und Hinweise zu in diesem Zusammenhang zu besprechenden Themen können auch vorab unter info@psychoanalyse-magdeburg.de und/oder sthkost@t-online.de eingereicht werden.

Für alle Hörer – nicht für Gasthörer
Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis
PA: IV, VI, XI, XII
PT: b, c, f, h
PTG: A.2, A.4, A.8, B.2, B.4

Samstag, 17.09.2022
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

2; A/B

Prof. Dr. Jörg Frommer

Allgemeine psychoanalytische und psychosomatische Psychopathologie und Krankheitslehre

Aufbauend auf die Seminare zur Diagnostik im vorangegangenen Semester soll der Frage nachgegangen werden, wie wir im Einzelfall im unübersichtlichen Dickicht der Vielzahl von Krankheitsbezeichnungen und diagnostischen Kategorien zu einem intersubjektiv nachvollziehbaren Verstehen des Patienten gelangen, dass uns bei der Einleitung und Durchführung der Behandlung hilft. Dabei ist die auf deskriptiver Psychopathologie gegründete Operationale Diagnostik zu unterscheiden von der Verstehenden Psychopathologie. Neben diesen methodologischen Vorüberlegungen wird unser Krankheitsverständnis geleitet von anthropologischen Grundannahmen, die die menschliche Existenz im Schnittpunkt biologisch mit determinierter Bedürfnisbefriedigung und kulturell geprägter Orientierung an Normen und Wertvorstellungen verstehen. Diese Vorüberlegungen führen uns zur Grundeinteilung der psychischen und psychosomatischen Krankheiten in Reaktive Störungen, Neurosen, Persönlichkeitsstörungen und Psychosomatische Erkrankungen.

Pfichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Frommer, J.: Grundlinien einer Systematik der Neurosen und Persönlichkeitsstörungen. Psychotherapeut (1996) 41: 305-312.

Frommer, J.: Allgemeine und spezielle Psychopathologie. In: Janssen, Pl.L., Joraschky, P., Tress, W. (Hrsg.) Leitfaden Psychosomatische Medizin und Psychotherapie). 2. Aufl. Köln: Deutscher Ärzteverlag, 2009, S. 33-40

Frommer, J.: Beitrag zu Kapitel 9: Abwehrmechanismen und Ebenen der Integration. In: Press, J. et al.: Den Körper erleben. Ein psychoanalytischer Dialog über Psychosomatik. Giessen: Psychosozial, 2021, S. 219-225.

(pdf kann beim Seminarleiter angefordert werden).

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, III, V I, XI

PT: a, b, c, f, g, h, i

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9, B.1, B.2., B.6

IPV: Grundmodul 1, 2, Aufbaumodul 1

Samstag, 17.09.2022 2; A/B
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

Dr. med. Dietrich Braun

Geschwister

Welche Möglichkeiten, Ressourcen und Schwierigkeiten gibt es durch Geschwister und durch Einzelkind- Sein? Dieses Seminar soll auch als Gruppen- Ereignis stattfinden mit den Möglichkeiten Fall- Vignetten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu besprechen. Nach Absprache ist auch eine Selbsterfahrung in Kleingruppen mit nachträglicher Besprechung im Plenum möglich zum Thema: Geschwister- Reihenfolge.

Pfichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Wellendorf, F. (2014) Geschwisterbeziehung In: Mertens, W, (Hg.). Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe. Kohlhammer Verlag, 4. Aufl., Stuttgart: 319-324.

Weiterführende Literatur:

Adler A. (2006). Wozu leben wir? Fischer Taschenbuch Verlag 11. Auflage, Frankfurt am Main, 117-126

Brisch, K.H. (2020) Bindung und Geschwister, Klett-Cotta Verlag, Stuttgart

Kasten, H. (2020) Geschwister, Vorbilder, Rivalen, Vertraute, Ernst Reinhardt Verlag 7. Auflage München

Sohni, H. (2011) Geschwisterdynamik, Psychosozial-Verlag, Gießen.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V, VIII, XII

PT: a, b, e, f, g, h, l

PTG: A.1, A.2, A.4, A.5, A.6, B.8

Sonntag, 18.09.2022 2; A/B
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

Dipl.-Psych. Iris Lauenburg

Psychodynamik von Arbeits- und Leistungsstörungen

Eine spezifische Neurosenstruktur für psychogene Arbeits- und Leistungsstörungen gibt es nicht; doch welche Psychodynamiken liegen ihnen meist zugrunde?

Im Seminar werden wir daher die Psychodynamik von neurotisch bedingten Arbeits- und Leistungsstörungen unter triebtheoretischen, ichstrukturellen- und selbstpsychologischen sowie beziehungstheoretischen

Aspekten untersuchen. Darüber hinaus soll reflektiert werden, wie sich unterschiedliche neurotische Strukturstörungen (Persönlichkeitsorganisationen) auf Arbeitsstile, Konfliktdynamiken und Übertragungsbeziehungen auswirken.

Pflichtliteratur:

Hohage, R. (2000). Zur Psychoanalyse des Arbeitens und der Arbeitsstörungen. In: Hirsch, M. (Hg.). Psychoanalyse und Arbeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 100-124.

Weiterführende Literatur:

Chasseguet-Smirgel, J. (1975/1981). Das Ich-Ideal. Psychoanalytischer Essay über die „Krankheit der Idealität“. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Freud, S.(1916d). Einige Charaktertypen aus der Psychoanalytischen Arbeit. GW 10, 363-391.

Heimann, P. (1961/1962). The anal Phase. Dt. Bemerkungen zur analen Phase. In: Heimann P. (2016). Gegenübertragung und andere Schriften zur Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta S. 219-239.

Hohage, R. (1994): Diagnostik und Therapie von Arbeitsstörungen. Psychotherapeut, 39, 146-152.

König, K. (1998). Arbeitsstörungen und Persönlichkeit. Bonn: Psychiatrie-Verlag.

Rückert, H-W. (1999/2006). Schluss mit dem ewigen Aufschieben – Wie Sie umsetzen, was Sie sich vornehmen. Frankfurt a.M.: Campus Verlag GmbH (6. Auflage), S. 115 – 123 (Kap. 7).

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I

PT: a, b, f, f

PTG: A.2, A.4, A.6

IPV: 2

Freitag, 07.10.2022
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

Dr. med. Jan Fenker

Existenzielle Psychotherapie nach Yalom

Der amerikanische Therapeut I. Yalom hat in seinem System Inhalte der existentiellen Philosophie und Methoden und Perspektiven psychodynamischen Denkens kombiniert. Dabei hat er sich durchaus vom klassischen psychoanalytischen Denken deutlich entfernt. Wie lassen sich seine Anschauungen und Ansätze in eine tiefenpsychologische Therapie integrieren? Spielen existentielle Themen für Sie überhaupt eine Rolle? Ist Selbstoffenbarung für Sie als Therapeuten vorstellbar? Freuen würde ich mich, wenn Sie eigene Erlebnisse aus Therapien mitbringen, wo Sie mit existentiellen Themen in Berührung gekommen sind, mit Tod, Freiheit, Einsamkeit, Sinn(losigkeit).

Weiterführende Literatur:

Yalom, I. (2010) Existenzielle Psychotherapie EHP

Yalom I. (2020) Wie man wird, was man ist? btb Verlag

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

PA: V

PT: 1

PTG: A.9, B.5

Samstag, 08.10.2022 2; A/B
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:30 Uhr

Prof. Dr. Michael B. Buchholz

GEWALT – eine Herausforderung für die Psychoanalyse.

Am Beispiel einiger Gewaltszenen aus Geschichte und Gegenwart möchte ich die Chancen einer psychoanalytischen Erklärung sondieren; dabei erweisen sich gerade sozialwissenschaftliche Ansätze auch nicht-psychoanalytischer Autoren als sehr hilfreich. Man sollte ins Seminar eine gewisse Robustheit gegenüber Gewaltszenen mitbringen und andererseits Offenheit für neue Denkansätze.

Für alle Hörer

PA: I, VIII, VX

PT: a, g, l

PTG: A.1, A.5, A.11, A.12, B.4

Samstag, 08.10.2022 2; A/B
15:00 – 16:30 Uhr

Prof. Dr. Michael B. Buchholz

Kasuistisch-technisches Seminar (KTS) für psychoanalytische und tiefenpsychologische Behandlungen

**Für Kandidaten ab Behandlungserlaubnis – nicht für Gasthörer
Pflichtveranstaltung für Kandidaten nach PTG ab Behandlungserlaubnis**

PA: IV, V, VI, X

PT: b, c, f, g, i, j

PTG: B.1, B.2, B.3, B.4, B.5, B.6

Freitag, 21.10.2022
17.15 – 18.45 Uhr
19.00 – 20.30 Uhr

Dr. med. Sabine Dost; Dr. med. Michael Winkler

Studien der Hysterie Teil 2- Emmy v. N.

Emmy v. N. ist in einer reichbegüterten Großfamilie in Mitteldeutschland (laut Freud war sie das 13. von 14 Kindern) aufgewachsen. Nach kurzer Ehe mit 23 stirbt ihr Mann in ihrem Beisein an Herzversagen, während sie „hilflos“ im Kindsbett mit der jüngsten Tochter liegt. Sie kommt zu Freud, als die Töchter 14 und 16 Jahre alt sind, mit auffällig nervösen Symptomen.

Wir möchten Sie einladen, in diesem Seminar mit uns u.a. über die Frage nachzudenken: Warum begegnen uns heute nur noch so wenige Hysterien und Neurosen? Oder waren diese "Hysterien" bei Breuer und Freud schon damals keine?

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Freud, S. (1895). Studien über Hysterie. GW I, 75-312.

Weiterführende Literatur:

Boor, C. de, Moersch, E.: Emmy von N.- eine Hysterie? Psyche Jg. 34-3-265.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

IPV: G2, Propädeutik

Samstag, 22.10.2022 2; A/B
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

Dr. med. Thomas Dost

Behandlungskonzeptualisierung – der Bericht an den Gutachter –
Kassenantrag

Analytische und tiefenpsychologische Psychotherapien unterliegen im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung einem besonderen Antrags- und Genehmigungsverfahren, in welchem die vorgesehene Therapie durch den Therapeuten einem externen Gutachter gegenüber konzeptualisiert werden muss. Diese Konzeptualisierung hat aber vor allem auch eine große Bedeutung für die eigene Arbeit. Im tiefenpsychologischen Bereich weniger, bei analytischer Psychotherapie sicher stärker gibt es auch ein Spannungsverhältnis zwischen Psychoanalyse und analytischer Psychotherapie im Rahmen einer von den Kassen finanzierten Behandlung. Sich darüber Gedanken zu machen und in diesem Rahmen dann auch die Berichte an den Gutachter zu erstellen ist vielfach besonders am Anfang mit Schwierigkeiten verbunden, stellt aber einen wesentlichen Schwerpunkt sowohl der späteren ambulanten Praxis als auch notwendigerweise der Ausbildung schon von ihrem Beginn an dar.

Literaturhinweise:

Faber, F. R.; Haarstrick, R.: Kommentar Psychotherapie-Richtlinien. Jungjohann (aktuelle Auflage ab 2017)

Hohage, R.: Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis. Schattauer

Keil-Kuri: Vom Erstinterview zum Kassenantrag. Urban & Fischer

Insbesondere für Hörer am Beginn der Ausbildung bis zur Erteilung der vorläufigen Behandlungserlaubnis – nicht für Gasthörer

PA: IV, V, VIII

PT: h, i

PTG: A.4, A.10, B.2, B.5

Samstag, 22.10.2022 2; A/B
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

Dr. med. Thomas Dost

Kasuistisch-technisches Seminar (KTS) für psychoanalytische und tiefenpsychologische Behandlungen.

Für Kandidaten ab Behandlungserlaubnis – nicht für Gasthörer

Pflichtveranstaltung für Kandidaten nach PTG ab Behandlungserlaubnis

PA: IV, V, VI, X

PT: b, c, f, g, i, j

PTG: B.1, B.2, B.3, B.4, B.5, B.6

Sonntag, 23.10.2022 2; A/B
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

Dr. med. Maurice Kunz

CBASP - Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy
oder Chronische Depression effektiv behandeln

Wir beschäftigen uns auf der Grundlage eines knapp und übersichtlich geschriebenen Buches mit einer speziellen verhaltenstherapeutischen Vorgehensweise zur Behandlung "chronischer Depressionen." Mir fiel beim Lesen des Büchleins eine deutliche Parallele zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen (Rudolf, Heigl, Heigl-Evers) auf. So möchte ich das Seminar dazu nutzen, das Material meiner vergangenen Seminare zur Behandlung von Patienten mit struktureller Störung übersichtlich zu systematisieren. Darin liegt aus meiner Sicht der Wert dieses Seminars: Die psychodynamische Behandlung strukturell gestörter Patienten wird mit verhaltenstherapeutischen Vokabeln zugänglich und damit vorstellbar.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

James Mccollough, Elisabeth Schramm u. Kim Penberthy: CBASP - Chronische Depression effektiv behandeln. Junfermann Verlag, Paderborn, 2015, Kap. 2 - 5, S. 26 - 45

Weiterführende Literatur:

Die gänzliche Lektüre des empfohlenen Büchleins.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

Freitag, 11.11.2022 2; A/B
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

Prof. Dr. Jörg Frommer

Warum Krieg?

Der Ukraine-Krieg konfrontiert uns intrapsychisch und in unseren Beziehungen nicht nur mit archaischen Grundängsten und verfolgenden inneren Objekten, sondern fordert auch unsere ethische Selbst- und Weltsicht heraus. Leben wir in der Welt eines zynisch-postmodernen "anything goes", ist der Hobbessche "bellum omnia contra omnes" in unsere Welt Erfahrung zurückgekehrt? Wie gehen wir mit den täglichen Nachrichten von Grausamkeit und Tod in unserer europäischen Nachbarschaft um? Wie erleben wir dehumanisierende Seelenblindheit in unserer beruflichen und familiären Alltagswelt? Und wie schlägt sich diese Bedrohung nieder auf den Ausbildungskontext und unsere Behandlungen?

Bei der Diskussion dieser Fragen stützen wir uns auf die Beschäftigung Freuds mit dem Hereinbrechen des Ersten Weltkriegs und auf den Briefwechsel zwischen Albert Einstein und Sigmund Freud von 1933.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Freud, S. Zeitgemäßes über Krieg und Tod (1915. GW, Bd. X, S. 323-355.

Freud, S. Warum Krieg? GW, Bd. XVI, S. 11-27.

(pdf kann beim Seminarleiter angefordert werden).

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: IX, XIV

PT: e, i

PTG: A.10, A.11, A.12, B.2

IPV: Grundmodul 2, Aufbaumodul 1

Wahlpflichtmodul PA in Kunst und Kultur

Samstag, 12.11.2022 2; A/B
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

Dipl.-Psych. Gabriele Lucas

Kindheit ist politisch – frühes Erleben des Menschen und Klimakrise im Zusammenhang

Wenn wir auf die zerstörerischen Kriege und die zunehmende Klimakrise in unserer Welt sehen, kommen wir nicht umhin, uns zu fragen: Was ist los mit uns Menschen? Wie ist es zu erklären, wenn wir uns unserer unmittelbaren Umwelt zuwenden, dass es so viele Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen gibt und eine ganze Nation zunehmend Burnout, Depression und „Rücken“ hat? Schlussfolgernd aus der „physiologischen Frühgeburt“ des Menschen will sich das Seminar mit seiner lebensanfänglichen subkortikalen Beziehungsgebundenheit und den möglichen individuellen sowie kollektiv-gesellschaftlichen Folgen beschäftigen.

Literatur:

Hochauf, R. – Wie prä-, peri- und postnatale Prägungen unser Leben beeinflussen. Ein psychotherapeutischer Erfahrungsbericht. In: Inès Brock (Hrsg.). Wie die Geburtserfahrung unser Leben prägt; Perspektiven für Geburtshilfe, Entwicklungspsychologie und die Prävention früher Störungen. Psychosozial-Verlag Gießen, 2018, S.85 – 99

Evertz, K. – Das innere Kind oder das „innere Kind“? In: Hildebrandt, S., Schacht, J., Blazy, H. und Bott, W. (Hrsg.): Bindung und Geburt im transgenerationalen Kontext. Mattes Verlag Heidelberg, 2017, S. 68 – 86

Joseph, B. – Der unzugängliche Patient. In: Elizabeth Bott Spillius (Hrsg.). MELANIE KLEIN HEUTE, Entwicklungen in Theorie und Praxis. Band 2, Anwendungen, Klett-Cotta Stuttgart (1991) 2002, S. 65 – 83

Janus, L., Haibach, S. (Hrsg.) – Seelisches Erleben vor und während der Geburt. LinguaMed Verlags-GmbH, Neu-Isenburg 1997.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer mit Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, c, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.3, A.4, A.9

Samstag, 12.11.2022 2; A/B
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

Dipl.-Med. Annette Reinhardt
Melanie Klein - Leben und Werk

In diesem Seminar wollen wir uns mit den wichtigsten Theorien Melanie Kleins beschäftigen. Da diese meiner Meinung nach vor dem Hintergrund ihrer Lebensgeschichte leichter verständlich sind, möchte ich mich auf die biografischen Eckdaten beziehen.

Falls jemand ein Referat übernehmen möchte, möge er/sie sich bitte bis Mitte Oktober 2022 per E-Mail bei mir melden.

Bei Bedarf schicke ich Ihnen gerne Kopien der Literatur zu.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Klein, M. (2001) Das Seelenleben des Kleinkindes und andere Beiträge zur Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta, 7.Auflage. Über das Seelenleben des Kleinkindes - Einige theoretische Betrachtungen, S.187-224

Weiterführende Literatur:

Klein, M. (2001) Das Seelenleben des Kleinkindes und andere Beiträge zur Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta, 7.Auflage. Bemerkungen über einige schizoide Mechanismen, S.131-163

Klein, M. (2001) Das Seelenleben des Kleinkindes und andere Beiträge zur Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta, 7.Auflage. Zur Psychogenese der manisch-depressiven Zustände, S.55-94

Klein, M. (2001) Das Seelenleben des Kleinkindes und andere Beiträge zur Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta, 7.Auflage. Neid und Dankbarkeit, S.225-244

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

PA: I, V, IX

PT: a, c, f

PTG: A.1, A.2, A.12

Freitag, 09.12.2022 2; A/B
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl

Einführung in die Gestalttherapie und erlebnisaktivierende Methoden in der tfP.

Erlebnisaktivierende Interventionen spielen in der tfP-Behandlung eine große Rolle, da der Fokus auf dem Bewusstmachen von psychodynamischen Konflikten zwischen Körper und Geist liegt und das Verständnis von Ganzheitlichkeit in einem sozialen Umfeld im Patienten geschärft werden soll. Nach einer allgemeinen Einführung in die Gestalttherapie sollen in der Vorlesung zentrale gestalttherapeutische und psychodramatische Interventionsformen dargestellt und diskutiert werden: die Arbeit mit dem „inneren Dialog“, die Arbeit mit fokussierter Wahrnehmung, kreative Methoden zur Schaffung von Phantasieräumen und die Arbeit mit Polaritäten. Die Übung an eigenen Fallbeispielen ist ausdrücklich gewünscht!

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Polster, E. & M. (2001). Gestalttherapie: Theorie und Praxis der integrativen Gestalttherapie. Wuppertal: Peter Hammer Verlag

Stevens, J.O. (2006). Die Kunst der Wahrnehmung: Übungen der Gestalttherapie. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus

Weiterführende Literatur:

Busch, T. (2007). Den Körper beseelen, die Seele verkörpern. In: Heimerl, B., Zschüttig, C. & Schirpke, M. (Hrsg.): Polaritäten. 6. Berliner Gestalttage 2007 (S. 131-179). Uckermark: Schibri Verlag

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis****PA: I, IV, X****PT: b, h****PTG: A.2.1, B.1, B.2****IPV: Aufbaumodul 2**

Samstag, 10.12.2022 2; A/B
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl**Migration: Psychosoziale Aspekte und kulturübergreifende Therapie**

Im Vorwort zur zweiten Auflage der deutschen Ausgabe Immigration und Identität steht: „Es ist fraglos ein bedeutendes Buch, das das Thema Migration gründlich, systematisch und poetisch darstellt.“ Das Buch ist eine umfassende Studie der Psychologie der Immigration. Dabei wird unter dem theoretischen Dach der Psychoanalyse der Themenkomplex Migration, Mobilität, Identität und Erinnerung betrachtet und die Implikationen für eine analytische Psychotherapie gezogen. Vor allem das Kapitel „Vier Schienen der Identitätsumformung infolge der Immigration“ fokussiert zum einen die Dimensionen der Triebe und Affekte im Migrationsprozess und zum anderen die persönlich-identitären Verschiebungen als eine Auswirkung der Migration für alle an der Migration Beteiligten. Diese Verschiebungen ermöglichen eine kulturelle Durchmischung, sie erlauben eine hybride Sicht der Dinge und erhebt das Dazwischen als Thema.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Akthar, S. (2014). Immigration und Identität. Psychosoziale Aspekte und kulturübergreifende Therapie. Gießen: Psychosozial Verlag.

Grinberg, L. & R. (2016). Psychoanalyse der Migration und des Exils. Gießen: Psychosozial Verlag.

Weiterführende Literatur:

Amati Mehler J., Argentieri S., Canestri J. (2010). Das Babel des Unbewussten. Muttersprache und Fremdsprachen in der Psychoanalyse. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Heimerl, B. (2022). Das Fremdenzimmer. Sprechen und Übersetzen im fremden Raum. Forum der Psychoanalyse, Volume 39, Issue 2, Juni 2022.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis****PA: I, IV, X****PT: b, h****PTG: A.2.1, B.1, B.2****IPV: Aufbaumodul 2**

Samstag, 10.12.2022 2; A/B
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

Dr. med. Jan Fenker

Psychopharmaka-Wundermittel oder Teufelszeug? Was sollte man wissen.

Die medikamentöse Behandlung von psychischen Störungen ist nicht nur eine evidenzbasierte Wissenschaft. Die Indikation für eine medikamentöse Behandlung zu stellen, sagt auch viel über die therapeutische Beziehung aus, wie wir die Probleme des Gegenübers verstehen, was psychische Gesundheit für uns bedeutet.

In dem Seminar werden wir zunächst einige Grundlagen der Pharmakologie besprechen müssen, über Wirkung und Wirkungsweise von Psychopharmaka sprechen., um dann über die vielleicht wichtigere Frage zu sprechen: wie stehen Sie zur medikamentösen Behandlung psychischer Störung, welche Erfahrungen haben Sie gemacht? Wie verändert eine medikamentöse Behandlung eine Therapie?

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

PA: VI, XI

PT: g, j

PTG: A.8

Sonntag, 11.12.2022 2; A/B
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

Dipl.-Psych. Iris Lauenburg

Abstinenzregel

Ursprünglich galt die Aufforderung, sich abstinenz zu verhalten, besonders für Analysanden, die auf Ersatzbefriedigungen (Affären, überstürzte Eheschließung) während der „analytischen Kur“ verzichten sollten. Inzwischen wird die Abstinenzregel überwiegend mit dem Verhalten der Analytiker:in in Verbindung gebracht.

Freud empfahl in seinen behandlungstechnischen Schriften, wohl aus der Angst heraus, dass männliche, verführbare Analytiker ihre Patientinnen missbrauchen könnten, mit der Kühle eines Chirurgen und der Undurchsichtigkeit einer Spiegelplatte an die Arbeit zu gehen.

Heute gibt uns die Abstinenzregel auf, unsere Verwendung im Übertragung-Gegenübertragungsgeschehen zuzulassen und zugleich zu analysieren, um eine angemessene technische Neutralität zu gewinnen.

Im Seminar soll darüber nachgedacht werden, wie wir unter Berücksichtigung des Gegenübertragungsgeschehens die Abstinenzregel handhaben. Dazu gehören u.a. unsere Rahmgestaltung sowie unser Umgang mit Deutungen und mit den an uns herangetragenen Idealisierungen.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Ermann, M. (2020). Psychotherapie und Psychosomatik. Ein Lehrbuch auf psychoanalytischer Grundlage. Stuttgart: Kohlhammer, 6. Auflage, S. 483-490, 513.

Mertens, W. (1998). Psychoanalytische Grundbegriffe. Ein Kompendium. Weinheim: Psychologie Verlags Union, 2. Auflage, S. 1–3.

Weiterführende Literatur:

Bohleber, W; Fonagy, P; Jeménez; J; Scarfone, D; Varvin, S; Zysman, S. (2013). Für einen besseren Umgang mit psychoanalytischen Konzepten, modellhaft illustriert am Konzept „Enactment“ Psyche 67(12), 1212-1250.

Cremerius, J. (1984). Die psychoanalytische Abstinenzregel. Vom regelhaften zum operationalen Gebrauch. *Psyche* 38(9), 769-800.

Freud, S. (1915a [1914]). Bemerkungen über die Übertragungsliebe. *GW*, Band 10. S. 306–321 (313).

Freud, S. (1912e). Ratschläge an den Arzt bei der psychoanalytischen Behandlung. *GW* 8, S. 376-387 (380f, 384).

Heimann, P. (1950). On Counter-transference. In: *Int. J. Psycho-Anal.*, 31, S. 81-84; /1964). Bemerkungen zur Gegenübertragung. *Psyche* 18, S. 483-493.

Körner, J., Rosin, U. (1985). Das Problem mit der Abstinenz in der Psychoanalyse. *Forum der Psychoanalyse* 1, 25-47.

Sandler, J. (1976). Gegenübertragung und die Bereitschaft zur Rollenübernahme, *Psyche* 30(4), 297-305.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: V

PT: i

PTG: B.2, B.3

IPV: 1, 2

Freitag, 13.01.2023
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

Dr. med. Thomas Dost

Psychodynamische Modelle in der Psychiatrie

Das Verhältnis vieler Psychiater zu insbesondere psychodynamisch ausgerichteten Psychotherapeuten war und ist vielfach recht spannungsreich – von beiden Seiten. Beispielsweise galten psychotische Entwicklungen lange Zeit als nicht analysierbar und umgekehrt schien und scheint die Psychiatrie vielfach einer rein beschreibenden und wertenden Sichtweise verhaftet. Es gab aber immer – auch früh schon – Verbindungen. Sehr viel später – 1991 – erschien in Deutschland erstmals die Arbeit von Mentzos, von der ich den Titel für das heutige Seminar übernommen habe, kurze Zeit später „Psychose und Konflikt“ und seitdem neben etlichen anderen Arbeiten eine Schriftenreihe oft lesenswerter und gut lesbarer Arbeiten als „Forum der psychoanalytischen Psychosentherapie“. Das heutige Seminar will eine Einführung versuchen. Die „Psychodynamischen Modelle in der Psychiatrie“ haben einen Umfang von etwa 130 Seiten – nicht so sehr viel, aber zu viel im Sinne einer Pflichtlektüre. Wer es trotzdem versuchen will, wird sich belohnt fühlen.

Weiterführende Literatur:

Mentzos, S. (1991): *Psychodynamische Modelle in der Psychiatrie*. Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen

Mentzos, S. (Hg.) (1992): *Psychose und Konflikt*. Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für alle Teilnehmer

PA: I, II, V, XI

PT: a, c, g
PTG: A.1, A.5, B.3
IPV: G2

Samstag, 14.01.2023 2; A/B
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

Prof. Dr. med. Michael Ermann
TP und AP - Von der Divergenz zur Konvergenz
Das Seminar findet [online](#) statt.

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP) und analytische Psychotherapie (AP) sind die beiden Modifikationen der Psychoanalyse, die sich in der Versorgung mit der Einführung der Richtlinienpsychotherapie durchgesetzt haben. Beide beruhen zwar auf dem Fundament eines gemeinsamen Entwicklungs- und Krankheitsmodells, haben sich aber durch die methodischen Vorgaben der PT-Richtlinie zu scheinbar eigenständigen Verfahren entwickelt. Das führte zu grundlegenden Unterschieden in Bezug auf die Indikationen, Ziele, Behandlungsstrategie und Behandlungstechnik. In diesem Vortrag werden diese Unterschiede zunächst herausgearbeitet.

Die Praxis hat allerdings gezeigt, dass die strikte Abgrenzung zwischen TP und AP den Anforderungen der Versorgung nicht gerecht wird. Das hat verschiedene Gründe: Die Veränderung der Versorgungslandschaft mit dem Psychotherapeutengesetz, die Zunahme persönlichkeitsgestörter Patienten und die Etablierung strukturorientierter und intersubjektiver Behandlungskonzepte. Sie haben in zunehmendem Maß zu einer Konvergenz der beiden Verfahren geführt und lassen eine strikt verfahrens begründete Abgrenzung zu Gunsten einer übergreifenden psychodynamischen Psychotherapie bisweilen willkürlich erscheinen. Damit steht die Trennung der beiden Verfahren zur Disposition. Verbunden damit entsteht allerdings die Gefahr eines Pragmatismus, dem die psychodynamische Grundorientierung zum Opfer zu fallen droht.

Der Vortrag endet mit Überlegungen zur Ausbildung, die diesen Entwicklungen Rechnung trägt.

Für alle Hörer
PA: II, IV, V, VI
PT: b, c, i, l
PTG: A.2, A.4, A.9, B.1, B.2, B.3

Samstag, 14.01.2023 2; A/B
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

Prof. Dr. med. Michael Ermann
Kasuistisch-technisches Seminar (KTS) für psychoanalytische und tiefenpsychologische Behandlungen.
Das KTS findet [online](#) statt.

Für Kandidaten ab Behandlungserlaubnis – nicht für Gasthörer
Pflichtveranstaltung für Kandidaten nach PTG ab Behandlungserlaubnis
PA: IV, V, VI, X
PT: b, c, f, g, i, j
PTG: B.1, B.2, B.3, B.4, B.5, B.6

Sonntag, 15.01.2023
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

2; A/B

Dipl.-Psych. Miroslaw Stasinski
Todestrieb

Mit dem Todestrieb führte Sigmund Freud einen seiner umstrittensten Begriffe in die Theorie der Psychoanalyse ein. Der Todestrieb (Thanatos) bildet den Gegenpol zum Lebenstrieb bzw. Libido (Eros). Freud selbst betonte, dass es sich bei seinen Überlegungen zum Todestrieb um „weitausholende Spekulation“ handelte. Der Widerspruch ist, dass das menschliche Leben nie einfach „nur Leben“ ist, denn Menschen sind nicht einfach nur lebendig, sondern im Gegenteil sie sind besessen von dem seltsamen Trieb, das Leben zu genießen, und unerklärlicherweise zumindest im Kreis der Neurose daran hängen, den normalen Gang der Dinge zum Scheitern zu bringen. Aber warum?

Empfohlene Literatur:

Freud, S. (1920): Jenseits des Lustprinzips. In: Psychologie des Unbewussten. Studienausgabe Bd. III. Fischer: Frankfurt a. M., 8 Aufl., 1997

Freud, S. (1913): Totem und Tabu (Einige Übereinstimmungen im Seelenleben der Wilden und der Neurotiker). In: Fragen der Gesellschaft, Ursprünge der Religion. Studienausgabe Bd. IX. Fischer: Frankfurt a. M., 8 Aufl., 1997

Weiterführende Literatur:

Lacan, J. (1960): Subversion des Subjekts und Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewussten, in: Schriften II, 3., korrigierte Auflage, Quadriga, Berlin / Weinheim 1991

Zizek S. (2016): Der göttliche Todestrieb: Sigmund Freud Vorlesung 2015. Hg. vom Sigmund-Freud-Museum u. dem Arbeitskreis Kulturanalyse Wien. Turia und Kant: Wien, Berlin.

Zupancic A. (2018): Freud und der Todestrieb. Hg. vom Sigmund-Freud-Museum u. dem Arbeitskreis Kulturanalyse Wien. Turia und Kant: Wien, Berlin

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer, Gasthörer erwünscht

PA: IX, I

PT: b

PTG: A.1, A.2

Freitag
17:15 – 20:30 Uhr

2; B

Kasuistisch-technische Seminare (KTS) für psychoanalytische und tiefenpsychologische Behandlungen

		tiefenpsychologisch	analytisch
02.09.2022	A3	Stasinski	Lauenburg
30.09.2022		Kunz	Th. Dost
14.10.2022	A3	Th. Dost	Müller-Herwig
19.10.2022		Wolfskämpf	
25.11.2022	A3	Lucas	
27. – 28.01.2023		Lang – KTS S. Dost / Heimerl	
17.02.2023			Frommer

In diesen Seminaren sollen Stundenverläufe psychoanalytischer bzw. tiefenpsychologischer Behandlungen vorgestellt werden. Teilnehmer sind die Weiterbildungskandidaten/innen der jeweiligen Weiterbildungsgänge mit Behandlungserlaubnis. Darüber hinaus können auch Kandidaten vor der Erteilung einer Behandlungserlaubnis ihre Teilnahme formlos bei der Leiterin des WBA beantragen, sofern sie mindestens **acht** supervidierte Erstgespräche nachweisen können. Die KTS werden wie ausgewiesen getrennt nach Weiterbildungsgängen durchgeführt. Ausnahmen davon sind das Lang-KTS am 27. und 28.01.2023, die für beide Weiterbildungsgänge gemeinsam durchgeführt werden.

Das KTS am **27./28.01.2023 (Fr 17:15-20:30 Uhr, Sa 09:00-14:30 Uhr)** ist ein so genanntes **Lang-KTS** zur Darstellung eines Behandlungsverlaufs mit der Vorstellung jeweils einer Stunde vom Anfang, aus dem Mittelteil und dem Abschluss einer Therapie.

Zur Vorbereitung wird der/die jeweils Vorstellende gebeten, sich ca. vier Wochen vor dem Termin mit dem Dozenten/der Dozentin abzustimmen, der/die das Seminar leitet. Die Reihenfolge der Vorstellungen wird in Verantwortung der Kandidatensprecher beim ersten Termin besprochen und Frau Dr. Borkenhagen mitgeteilt.

**Für Kandidaten ab Behandlungserlaubnis – nicht für Gasthörer
Pflichtveranstaltung für Kandidaten nach PTG ab Behandlungserlaubnis**

PA: IV, V, VI, X

PT: b, c, f, g, i, j

PTG: B.1, B.2, B.3, B.4, B.5, B.6

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Vorträge

keine

Tagungen/sonstige Veranstaltungen (Auswahl)

08. – 11.06.2023 Jahrestagung der DPG
Weimar

VORSCHAU: IPM-TERMINE IM SOMMERSEMESTER 2023

Theorieseminare

24.03. – 26.03.2023 Wochenendblockseminare
21.04. – 23.04.2023 Wochenendblockseminare
05.05. – 07.05.2023 Wochenendblockseminare
16.06. – 18.06.2023 Wochenendblockseminare
23.06. – 25.06.2023 Wochenendblockseminare

<u>KTS-Vorschau</u> SS 2023	tiefenpsychologisch	analytisch
17.- 18.03.2023	Lang-KTS	
14.04.2023		
28.04.2023		
02.06.2023		
30.06.2023		

IPV-DPG LEHRANALYTIKER UND SUPERVISOREN IN PSYCHOANALYTISCHER UND TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV)

Eschenstraße 5

12161 Berlin

Tel.: 030/8 22 38 63

E-Mail: dr.borkenhagen@web.de

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT)

Hegelstr. 9

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/54 32 064

E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT)

Rognitzstr. 10

14057 Berlin

Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Dipl.-Psych. Irene Roski M.A. (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Marathonallee 8

14052 Berlin

Tel.: 030/3 04 14 01

Fax: 030/3 0 81 25 91

E-Mail: i.roski@t-online.de

IPV-SUPERVISOREN (ausschließlich)

Dr. med. Beate Blank-Knaut (DPG/IPV)

Klausenerpl. 19

14059 Berlin

Tel.: 030 / 3255141

E-Mail: blank-knaut@gmx.de

Josef-Bernd Gutmann (DPG/IPV)

Grolmanstr. 58

10623 Berlin

Tel.: 030 / 88 16 847

E-Mail: j.b.gutmann@t-online.de

DPG LEHRANALYTIKER UND SUPERVISOREN IN PSYCHOANALYTISCHER UND TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: sthdost@t-online.de

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)

Xantener Str. 22
10707 Berlin
Tel.: 030/78958807

E-Mail: iris.lauenburg@googlemail.com

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Sperlingweg 2
39110 Magdeburg
Tel.: 0391/6 07 38 41
Fax: 0391/6 07 81 93

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

Dr. med. Michael Winkler (DPG, DGPT, D3G)

AWO Psychiatriezentrum
Vor dem Kaiserdom 10
38154 Königslutter
Tel.: 05353/90 13 92 (Skr. Frau Fischer)
Fax: 05353/90 20 96

E-Mail: michael.winkler@awo-apz.de

LEHRTHERAPEUTEN UND SUPERVISOREN IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Dietrich Braun (DPG, DGPT)
Lammer Busch 8
38116 Braunschweig
Tel.: 0531/44646

E-Mail: dr.dietrich.braun@t-online.de

Dr. med. Paul Franke (DGPT, D3G)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

Dr. med. Stephanie Kant (D3G)
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg
Tel.: 0391/6 71 42 51
Fax: 0391/6 71 42 02

E-Mail: stephanie.kant@med.ovgu.de

Dr. med. Maurice Kunz (DPG, DGPT)
Ludwig-Wucherer-Straße 60
06108 Halle
Tel.: 0345/47 82 381

E-Mail: maurice_kunz@web.de

Dipl.-Psych. Gabriele Lucas (DGPT)
Leipziger Straße 68
39112 Magdeburg
Tel.: 0391/6 22 82 51

E-Mail: ldrees.glucas@t-online.de

Dipl.-Med. Annette Reinhardt (DPG, DGPT)
Osterlinder Str. 6
38228 Salzgitter/Osterlinde
Tel.: 05341/90 56 126

E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Dipl.-Psych. Susen Werner (DPG, DGPT)
Dortustraße 68A
14467 Potsdam
Tel: 0331/2803427

E-Mail: pa-praxis-werner@posteo.de

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf (DPG, DGPT, BvPPF)
Breiter Weg 22
39288 Burg
Tel.: 03921/48 49 86

E-Mail: psychologik@gmx.de

SUPERVISOREN IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Thilo Hoffmann

Diakoniewerk Halle

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Lafontainestraße 15

06114 Halle

Tel.: (0345) 7 78 71 09

Fax.: (0345) 7 78 63 26

E-Mail: t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de

Dr. med. Cornelia Ulrich

Fachkrankenhaus Uchtspringe

Klinik für Psychotherapie und Abhängigkeitserkrankungen

Kraepelinstraße 6

39355 Uchtspringe

Tel.: 039325/700

E-Mail: c.ulrich@salus-lsa.de

BEAUFTRAGTE EXTERNE LEHRANALYTIKER/INNEN

Dipl.-Psych. Marion Klemm (DPG/IPV)

Gasteiner Str. 9

10717 Berlin

Tel.: 030 / 8616105

DOZENTINNEN / DOZENTEN

PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV)

Eschenstraße 5

12161 Berlin

Tel.: 030/8 22 38 63

E-Mail: dr.borkenhagen@web.de

Dr. med. Alexander Böhle (DPG, DGPT)

Winfriedstraße 37

14169 Berlin

Tel.: 030/81 29 79 70

E-Mail: drboehle@web.de

Dr. med. Dietrich Braun (DPG, DGPT)

Lammer Busch 8

38116 Braunschweig

Tel.: 0531/44646

E-Mail: dr.dietrich.braun@t-online.de

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: sthkost@t-online.de

Dr. Ute Ebersbach
Fachkrankenhaus Uchtsprunge
FB Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie
Kraepelinstraße 6
39599 Uchtsprunge
Tel.: 039325/7 03 42
Fax: 039325/7 03 03

E-Mail: u.ebersbach@salus-lsa.de

Dipl.-Psych. Janice Falkner
Jean-Burger-Str. 15
39112 Magdeburg
Tel.: 0172/9532999

E-Mail: janice.falkner@googlemail.com

Dr. med. Jan Fenker
Jean-Burger-Str. 15
39112 Magdeburg
Tel.: 0391/55 72 84 20

E-Mail: Jan.Fenker@web.de

Dr. med. Paul Franke (DPG, DGPT, D3G)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT)
Hegelstr. 9
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/54 32 064

E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT)
Rognitzstr. 10
14057 Berlin
Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Dr. med. Thilo Hoffmann
Diakoniewerk Halle
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Lafontainestraße 15
06114 Halle
Tel.: (0345) 7 78 71 09
Fax.: (0345) 7 78 63 26

E-Mail: t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de

Dr. med. Stephanie Kant (D3G)
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg
Tel.: 0391/6 71 42 51
Fax: 0391/6 71 42 02

E-Mail: stephanie.kant@med.ovgu.de

Dr. med. Maurice Kunz (DPG, DGPT)
Ludwig-Wucherer-Straße 60
06108 Halle
Tel.: 0345/47 82 381

E-Mail: maurice_kunz@web.de

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)
Xantener Str. 22
10707 Berlin
Tel.: 030/78958807

E-Mail: iris.lauenburg@googlemail.com

Dipl.-Psych. Gabriele Lucas (DGPT)
Leipziger Straße 68
39112 Magdeburg
Tel.: 0391/6 22 82 51

E-Mail: ldrees.glucas@t-online.de

Dr. med. Hansdieter Mühlbauer (DPG)
Am Hegewinkel 18
14169 Berlin
Tel.: 030/8 13 68 89

E-Mail: dr.muehlbauer@web.de

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G)
Sperlingweg 2
39110 Magdeburg
Tel.: 0391/6 07 38 41
Fax: 0391/6 07 81 93

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

Dipl.-Med. Annette Reinhardt (DPG, DGPT)
Osterlinder Str. 6
38228 Salzgitter/Osterlinde
Tel.: 05341/90 56 126

E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Dipl.-Psych. Irene Roski M.A. (DPG/IPV, DGPT, D3G)
Marathonallee 8
14052 Berlin
Tel.: 030/3 04 14 01
Fax: 030/3 0 81 25 91

E-Mail: i.roski@t-online.de

Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski
Schillerstr. 10
39218 Schönebeck
Tel.: 03928/42 11 37
Mobil: 0151/58 45 67 85

E-Mail: M.Stasinski@t-online.de

Dr. med. Cornelia Ulrich
Fachkrankenhaus Uchtspringe
Klinik für Psychotherapie und Abhängigkeitserkrankungen
Kraepelinstraße 6
39355 Uchtspringe
Tel.: 039325/700

E-Mail: c.ulrich@salus-lsa.de

Dipl.-Psych. Susen Werner (DPG, DGPT)
Dortustraße 68A
14467 Potsdam
Tel: 0331/2803427

E-Mail: pa-praxis-werner@posteo.de

Dr. med. Michael Winkler (DPG, DGPT, D3G)
AWO Psychiatriezentrum
Vor dem Kaiserdom 10
38154 Königslutter
Tel.: 05353/90 13 92 (Skr. Frau Fischer)
Fax: 05353/90 20 96

E-Mail: michael.winkler@awo-apz.de

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf (DPG, DGPT, BvPPF)
Breiter Weg 22
39288 Burg
Tel.: 03921/48 49 86

E-Mail: psychologik@gmx.de

LEHRBEAUFTRAGTE

Prof. Dr. Dr. Michael B. Buchholz

E-Mail: buchholz.mbb@t-online.de

Prof. Dr. Michael Ermann
Innsbrucker Str. 56
10825 Berlin

E-Mail: Michael.Ermann@t-online.de

VERTRAUENSANALYTIKER

Dr. med. Paul Franke (DPG, DGPT, D3G)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

VERTRAUENSANALYTIKER (Stellvertreterin)

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf (DPG, DGPT, BvPPF)
Breiter Weg 22
39288 Burg
Tel.: 03921/48 49 86

E-Mail: psychologik@gmx.de

IPV-BEAUFTRAGTE

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

IPV-BEAUFTRAGTER (Stellvertreter)

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G)
Sperlingweg 2
39110 Magdeburg
Tel.: 0391/6 07 38 41
Fax: 0391/6 07 81 93

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

VERTRETER DES IPM IM BEIRAT DER DGPT

Dr. med. Paul Franke (DPG, DGPT, D3G)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

KANDIDATENSPRECHER

Analytische Psychotherapie

Stephanie Czachurski

E-Mail: S.Czachurski@gmx.de

Rusen Hoffmann (Stellvertreterin)

E-Mail: rusen.hoffmann@posteo.de

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Psychologen

Fabian Fischer

E-Mail: fafischer@aol.com

Katrin Salomon (Stellvertreterin)

E-Mail: katrinsalomon@gmx.de

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Ärzte

N.N.

DGfS	Deutsche Gesellschaft für Sexualeforschung e.V.
DGPT	Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e. V.
DPG	Deutsche psychoanalytische Gesellschaft e. V.
DPV	Deutsche psychoanalytische Vereinigung e. V.
D3G	Deutsche Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapie
IPV	Internationale Psychoanalytische Vereinigung

Praktische Tätigkeit gem. § 2 Absatz 2 Ziffer 1 PsychTh-AprV

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Ärztekammer über den derzeit zuerkannten Umfang der Weiterbildungsermächtigung der jeweiligen Einrichtung.

(Psychiatrisches Jahr)

AMEOS Klinikum Aschersleben Psychiatrische Tagesklinik Eislebener Straße 7a 06449 Aschersleben	2 Plätze/Jahr
Karl-Jaspers-Klinik Psychiatrieverbund Oldenburger Land gGmbH Hermann-Ehlers-Straße 7 26160 Bad Zwischenahn	1 Platz/Jahr
Klinikum Dorothea C. Erxleben Quedlinburg gGmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie An den Lohden 3 06493 Ballenstedt	2 Plätze/Jahr
Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe Abt. f. Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Kladower Damm 221 14089 Berlin	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Bernburg, Psychiatrie/Psychotherapie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie/-psychosomatik/-psychotherapie Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Landeskrankenhaus Bernburg Forensische Abteilung Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr
Harz- Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Tagesklinik Thiestraße 7-10 38889 Blankenburg	2 Plätze/Jahr
St. Joseph- Krankenhaus Dessau Psychiatrische Abteilung Köthener Straße 93 06847 Dessau	2 Plätze/Jahr
Ameos Fachkrankenhaus Haldensleben Psychiatrische Abteilung Kiefholzstraße 4 39340 Haldensleben	2 Plätze/Jahr

AWO Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO Niedersachsen gGmbH Psychiatriezentrum Vor dem Kaiserdom 10 38154 Königslutter	2 Plätze/Jahr
MVZ/Tagesklinik an der Sternbrücke GmbH Dr. Kielstein Planckstr. 4-5 39104 Magdeburg	1 Platz/Jahr
SRH Medinet Fachklinik Alte Ölmühle Berliner Chaussee 66 39114 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	1 Platz/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
MediClin GmbH & Co. KG – MediClin Müritz Klinikum Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Stadtgarten 15 17207 Röbel/Müritz	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Uchtspringe Psychiatrie/Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik/Suchtmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie, Neurologie und Schlafmedizin Kraepelinstraße 6 39599 Uchtspringe (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr

Landeskrankenhaus für Forensische Psychiatrie Uchtspringe
Schnöggersburger Weg 1
39599 Uchtspringe
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

2 Plätze/Jahr

Praktische Tätigkeit gem. § 2 Absatz 2 Ziffer 2 PsychTh-AprV

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Ärztekammer über den derzeit zuerkannten Umfang der Weiterbildungsermächtigung der jeweiligen Einrichtung.

(Psychosomatisches Halbjahr)

AMEOS Klinikum Aschersleben Psychiatrische Tagesklinik Eislebener Straße 7a 06449 Aschersleben	2 Plätze/Jahr
Karl-Jaspers-Klinik Psychiatrieverbund Oldenburger Land gGmbH Hermann-Ehlers-Straße 7 26160 Bad Zwischenahn	1 Platz/Jahr
Klinikum Dorothea C. Erxleben Quedlinburg gGmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie An den Lohden 3 06493 Ballenstedt	2 Plätze/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Bernburg, Psychiatrie/Psychotherapie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie/-psychosomatik/-psychotherapie Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Landeskrankenhaus Bernburg Forensische Abteilung Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr
Harz- Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Tagesklinik Thiestraße 7-10 38889 Blankenburg	2 Plätze/Jahr
St. Joseph- Krankenhaus Dessau Psychiatrische Abteilung Köthener Straße 93 06847 Dessau	2 Plätze/Jahr
Ameos Fachkrankenhaus Haldensleben Psychiatrische Abteilung Kiefholzstraße 4 39340 Haldensleben	2 Plätze/Jahr
Zentrum für Sozialpsychiatrie und Nervenheilkunde am Ostebogen GmbH Hagenstr. 49 39340 Haldensleben	2 Plätze/Jahr
Diakoniewerk Halle Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie Lafontainestraße 16 06114 Halle/S.	2 Plätze/Jahr

AWO Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO Psychiatriezentrum Königslutter Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Vor dem Kaiserdom 10 38154 Königslutter	1 Platz/Jahr
MVZ/Tagesklinik an der Sternbrücke GmbH Dr. Kielstein Planckstr. 4-5 39104 Magdeburg	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH FORENSA Magdeburg Halberstädter Str. 8 39112 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
SRH Medinet Fachklinik Alte Ölmühle Berliner Chaussee 66 39114 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Uchtspringe Psychiatrie/Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik/Suchtmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie, Neurologie und Schlafmedizin Kraepelinstraße 6 39599 Uchtspringe (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	3 Plätze/Jahr

Landeskrankenhaus für Forensische Psychiatrie Uchtspringe
Schnöggersburger Weg 1
39599 Uchtspringe
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

2 Plätze/Jahr

Schlüssel für die Räume der Veranstaltungen

- 1 Städt. Volkshochschule, Leibnizstr. 23, 39104 Magdeburg, Versammlungsraum
- 2 Institutsambulanz, Liebigstr. 6, 39104 Magdeburg
- 3 Universitätsklinikum Magdeburg, Hörsaal Haus 4, 1. OG
- 4 Otto-von-Guericke- Universität, Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg
Vilfredo-Pareto-Gebäude 22A (Eingang Pfälzer Str.), Raum 013, Straßenbahn-Haltestelle „Universitätsbibliothek“

Schlüssel zur Art der Veranstaltungen

- A Vermittlung theoretischer Lehrinhalte
- B Interaktionelle Fallarbeit
- C Vorträge

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms Psychoanalyse (DPG, DGPT) zu absolvieren sind (PA)

- I Psychoanalytische Entwicklungs- und Persönlichkeitstheorie
- II Allgemeine und spezielle psychoanalytische Krankheitslehre einschließlich psychiatrischer und psychosomatischer Krankheitsbilder
- III Psychoanalytische Traumtheorien
- IV Techniken der psychoanalytischen (diagnostischen und therapeutischen) Gesprächsführung einschließlich Erstinterview und Anamnese
- V Theorien des psychoanalytischen Prozesses und der psychoanalytischen Behandlungstechniken
- VI Indikationsstellung und prognostische Gesichtspunkte verschiedener Behandlungsverfahren einschließlich präventiver und rehabilitativer Aspekte
- VII Psychoanalytische Kurz- und Fokalthherapie
- VIII Theorien der Psychodynamik von Familie und Gruppe, Psychoanalytische Gruppen-, Paar-, und Familientherapie
- IX Grundlagen der psychoanalytischen Kulturtheorie und der analytischen Sozialpsychologie, Geschichte der Psychoanalyse
- X Kasuistisch-technisches Seminar
- XI Einführung in die Psychiatrie
- XII Einführung in die Psychodiagnostik, allgemeine Entwicklungspsychologie, Lerntheorie
- XIII Indikation und Methodik der Verhaltenstherapie
- XIV Grundsätze der Berufsethik

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms Psychotherapie (Ärzte) zu absolvieren sind (PT)

- a Entwicklungs- und Persönlichkeitslehre
- b Allgemeine und spezielle Neurosenlehre
- c Tiefenpsychologie
- d Lernpsychologie
- e Psychodynamik der Familie und der Gruppe
- f Psychopathologie
- g Grundlagen der psychiatrischen und psychosomatischen Krankheitsbilder
- h Technik der Erstuntersuchung
- i Indikation und Methodik der psychotherapeutischen Verfahren einschließlich Prävention und Rehabilitation
- j Psychopharmakologie
- k Psychodiagnostische Testverfahren
- l Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie einzeln, bei Paaren und Familien sowie in der Gruppe

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms der Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten zu absolvieren sind (PTG)

- A.1 Entwicklungs-, sozial-, persönlichkeits- und neuropsychologische Grundlagen der Psychotherapie
- A.2 Konzepte über die Entstehung, Aufrechterhaltung und den Verlauf psychischer und psychisch mitbedingter Erkrankungen verschiedener Altersgruppen
- A.3 Methoden und Erkenntnisse der Psychotherapieforschung
- A.4 Diagnostik und Differentialdiagnostik
- A.5 Besondere entwicklungs- und geschlechtsspezifische Aspekte der Persönlichkeit, der Psychopathologie und der Methodik der Psychotherapie verschiedener Altersgruppen
- A.6 Intra- und interpersonelle Aspekte psychischer und psychisch mitbedingter Störungen in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen
- A.7 Prävention und Rehabilitation
- A.8 Medizinische und pharmakologische Grundkenntnisse für Psychotherapeuten
- A.9 Methoden und differentielle Indikationsstellung wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren
- A.10 Dokumentation und Evaluation von psychotherapeutischen Behandlungsverläufen
- A.11 Berufsethik und Berufsrecht, medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme, Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes, Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen
- A.12 Geschichte der Psychotherapie

- B.1 Theorie und Praxis der Diagnostik, insbesondere Anamnese, Indikationsstellung und Prognose, Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung
- B.2 Rahmenbedingungen der Psychotherapie, Behandlungssetting, Einleitung und Beendigung der Behandlung
- B.3 Behandlungskonzepte und –techniken sowie deren Anwendung
- B.4 Krisenintervention
- B.5 Behandlungstechniken bei Kurz- und Langzeittherapie
- B.6 Therapiemotivation des Patienten, Entscheidungsprozesse des Therapeuten, Therapeuten-Patienten-Beziehung im Psychotherapieprozess
- B.7 Einführung in Behandlungsverfahren bei Kindern und Jugendlichen
- B.8 Behandlungsverfahren bei Paaren, Familien und Gruppen

Die Zertifizierung der Veranstaltungen durch die Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist beantragt.

Bitte beachten Sie nachfolgende Änderungen, gültig ab dem SS 2020.

Zuordnung zu den Modulen des IPV-Curriculums der DPG

Propädeutikum

(2 Module, insgesamt ca. 16 Std.)

Einführendes Modul: Einführung in das psychoanalytische Denken

Klassische Fallgeschichten

Die Grundlagenmodule

Grundlagenmodul 1: Psychoanalytisches Erstgespräch (mind. 26 Std.)

Grundlagenmodul 2: Grundlagen psychoanalytischen Denkens (mind. 50 Std.)

Die Aufbaumodule

Aufbaumodul 1: Äußerer und innerer Rahmen, Ethik (mind. 32 Std.)

Aufbaumodul 2: Bewusste und unbewusste/präverbale Kommunikation,
Behandlungstechnik, Falldarstellung (mind. 40 Std.)

Aufbaumodul 3: Kasuistisch-technische Seminare und überregionale KtKs (mind. 100 Std.)

Die Wahlpflichtmodule

Forschung, Psychoanalyse in den Sozialwissenschaften, PA in Kunst und Kultur (mind. 24 Std.)

Gebührensätze (gültig ab 12.07.2014)

Gebühren für Eignungsgespräch

Die Gebühren pro Eignungsgespräch betragen € 120,00.

Gebühren für Selbsterfahrung und Supervision

Die Liquidation findet im privatrechtlichen Verhältnis zwischen Supervisoren und Ausbildungskandidaten statt. Der empfohlene Stundensatz beträgt bis zu 85,00 €.

Semestergebühren für Theorieveranstaltung

Der Gebührensatz für ärztliche psychoanalytische Weiterbildungskandidaten beträgt € 300,00 pro Semester für die gesamte Aus- und Weiterbildungszeit. Gebühren für Selbsterfahrung und Supervision sind darin nicht enthalten. Die Gebührensätze für ärztliche Weiterbildungskandidaten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie betragen € 300,00 für die ersten 4 Semester und € 150,00 ab dem 5. Semester. Die reduzierte Semestergebühr für ärztliche Weiterbildungskandidaten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie ab dem 5. Semester ist obligat bis zum Ende der Weiterbildung und schließt die Gebühren für die Teilnahme an bis zu 12 Unterrichtsstunden/Semester ein. Bei der Teilnahme an einer höheren Anzahl von Theoriestunden erhöht sich der Gebührensatz um € 10,00/Stunde. Der Gebührensatz für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten beträgt derzeit € 300,00 pro Semester. Der Teilnehmernachweis erfolgt in einem Studienbuch. Die Teilnahme ist vom jeweiligen Dozenten zu testieren. Der Besuch der im Vorlesungsverzeichnis angegebenen fakultativen Veranstaltungen und Vorträge ist gebührenfrei.

Prüfungsgebühren

Für das Vorkolloquium wird eine Prüfungsgebühr von € 200,00 erhoben, für das Instituts-Abschlusskolloquium eine Gebühr von € 300,00 und für das Abschlusskolloquium nach PTG € 480,00, die bei Anmeldung zur Prüfung fällig werden.

Zahlungstermine und -modalitäten

Die Gebühren für das Sommersemester müssen bis 30.03., für das Wintersemester bis 30.09. auf dem Institutskonto eingegangen sein. Um einen pünktlichen Zahlungseingang zu sichern, wird den Kandidaten dringend empfohlen, das Institut zu ermächtigen, die Semester- und Prüfungsgebühren per Lastschrift einzuziehen. Bei nicht rechtzeitiger Bezahlung der Gebühren besteht keine Berechtigung zur Teilnahme an den kostenpflichtigen Institutsveranstaltungen bzw. zur Anerkennung der Teilnahme. Bei säumiger Beitragszahlung tritt ein gebührenpflichtiges Mahnverfahren in Kraft. Bei vergeblicher Mahnung erfolgt die Exmatrikulation.

Gasthörer können in begrenzter Zahl zur Teilnahme an den Veranstaltungen zugelassen werden. Die Zulassung erfolgt jeweils befristet. Anträge sind an den Leiter des WBA und den jeweiligen Dozenten zu stellen. Der Gebührensatz für Gasthörer beträgt € 10,00, für AiP und PiP € 5,00/ Unterrichtsstunde (45 min). Gasthörer können nur an denjenigen Veranstaltungen teilnehmen, für die die Gebühren auf dem Institutskonto eingegangen sind.

Beurlaubungen

Anträge auf Beurlaubungen müssen rechtzeitig schriftlich vor Semesterbeginn an den Weiterbildungsausschuss gestellt und von ihm schriftlich bestätigt werden, sodass die Genehmigung zum Sommersemester am 15. März und zum Wintersemester am 15. September in der Geschäftsstelle des Instituts vorliegt. Im Falle einer Beurlaubung ist die halbe Semestergebühr zu entrichten. Über eine Abweichung von dieser Regel in besonderen Fällen entscheidet der Weiterbildungsausschuss auf gesonderten Antrag des Betroffenen. Die Regelungen zur Beurlaubung in der Weiterbildungs- und Prüfungsordnung sind zu beachten.

„Schnuppersemester“

Für interessierte Bewerber besteht die Möglichkeit, einmalig kostenfrei an einem Seminar teilzunehmen. Für weitere Seminare im laufenden Semester erheben wir eine Schutzgebühr i. H. von 50,00 €, die zurückerstattet bzw. mit der Semestergebühr verrechnet werden kann, sobald sich der Bewerber zur Aufnahme im Institut entschließt. Diese Regelung dürfen max. 5 Bewerber in Anspruch nehmen, die Bewerbung ist an den WBA zu richten.

Bankverbindung: IBAN: DE91 3006 0601 0004 9049 74 – BIC: DAAEDEDXXX – ApoBank

Balintgruppen

Balintgruppen werden derzeit angeboten von:

Dr. C. Thiele, Dr. C. Ulrich, Dr. S. Dost, Dr. T. Hoffmann

Verantwortlich für das Vorlesungsverzeichnis

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Verantwortlich für die Planung der Kasuistisch-technischen Seminare

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Verantwortlich für die Organisation von Medien für die Seminare

Kathrin Hildebrandt

Institutssekretariat

Liebigstraße 6, 39104 Magdeburg

Tel.: 0391/40 82 93 34 (Institut)

Fax: 0391/40 82 93 35 (Institut)

E-Mail: info@psychoanalyse-magdeburg.de

Es wird darum gebeten, sich bei Bedarf an Medien 14 Tage vor der geplanten Veranstaltung mit Frau Hildebrandt in Verbindung zu setzen.

GRÜNDUNGSMITGLIEDER

Jutta Baur-Morlok, Ärztin, DPG, DGPT, Düsseldorf

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Peter Diederichs, Berlin (ruht)

Dr. med. Ludwig Drees, DPV, DGAPT, Magdeburg

Dr. med. Paul Franke, DGPT, DGAPT, D3G, Magdeburg

Prof. Dr. med. Jörg Frommer, M.A., DPG, DGPT, Magdeburg

Josef-Bernd Gutmann, Arzt, DPG, DGPT, Berlin

Dr. med. Gabriele Katwan, DPG, DGPT, Berlin

Dr. med. Christian Thiele, DPG, DGPT, D3G, Berlin

EHRENMITGLIEDER

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Peter Diederichs, Berlin (ruht)

Dr. med. Ludwig Drees, DPG/IPV, DGPT, DPV, Magdeburg

Dr. med. Paul Franke, DPG, DGPT, D3G, Magdeburg

Prof. Wulf-Volker Lindner (DPG/IPV, DGPT, D3G), Hamburg

Prof. Dr. med. Dr. phil. h.c. Léon Wurmser, Towson